STADT BADEN

Schulraum Baden 2040

Bericht zur strategischen Planung des Schulraums

20.08.2026

Baden ist.

Verfassende
Robert Salkeld, Abteilung Infrastruktur
Ute Schmidt, Abteilung Bildung und Sport

Steuerung Schul- und Betreuungsraum Stadt Baden
Ruth Müri, Ressortleiterin Bildung und Sport
Philippe Ramseier, Ressortleiter Infrastruktur
Mirjam Obrist, Abteilung Bildung und Sport
Barbara Meyer, Abteilung Bau
Manfred Schätti, Abteilung Infrastruktur
Robert Salkeld, Abteilung Infrastruktur
Julius Schulz, Abteilung Bau

Schulprognose Baden, 2024
Mathias Schreier, Metron AG

Zusammenfassung

Der Bericht Schulraum Baden 2040 legt die strategische Schulraumplanung der Stadt Baden bis 2040 fest. Ziel ist es, den zukünftigen Bedarf an Schul- und Betreuungsinfrastruktur frühzeitig zu erkennen und die erforderlichen Massnahmen zu definieren.

Die Volksschule steht in den kommenden Jahren vor vielfältigen Veränderungen. Unterrichtsformen, integrative Förderung, Digitalisierung und die steigende Vielfalt der Schülerinnen und Schüler verändern die Anforderungen an Schule, Betreuung und Infrastruktur. Schulräume müssen deshalb flexibel nutzbar sein, unterschiedliche Lernformen ermöglichen und auf zukünftige Entwicklungen reagieren können. Gleichzeitig gewinnen Aspekte wie Erweiterbarkeit, Mehrfachnutzungen sowie ein gutes Raum- und Aussenklima an Bedeutung. Qualitativ hochwertige Schulräume allein garantieren keinen guten Unterricht, schaffen aber wichtige Voraussetzungen für Lernen, Zusammenarbeit und Wohlbefinden und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Schul- und Unterrichtsqualität.

Grundlage für die Prognose des quantitativen Raumbedarfs bilden regelmässig aktualisierte Bedarfsprognosen sowie politische Leitentscheide. Ausgangslage ist ein moderates Wachstum: Im Schuljahr 2025/26 werden rund 2’920 Schülerinnen und Schüler beschult; rund 670 Kinder des Kindergartens und der Primarschule nutzen die schulergänzende Betreuung. Bis 2040 steigt die Bevölkerung deutlich, die Zahl der Schülerinnen und Schüler gemäss Prognose hingegen nur leicht (+4.3 % bis 2040). Hauptgründe sind tiefere Geburtenzahlen und Wegzüge vor dem Schuleintritt.

Inhaltlich wird die schulergänzende Betreuung konsequent als integraler Bestandteil der Schule verstanden. Planung, Infrastruktur und Angebot werden daher gesamthaft betrachtet. Gleichzeitig erfolgt die Planung standortbezogen, da aufgrund der geografischen Verhältnisse die Schülerzuweisung nur begrenzt steuerbar ist.

Für die Schulraumplanung gelten fünf zentrale Grundsätze:

- **Zukunftsfähigkeit und Flexibilität** der Räume
- **Integration von Schule, Kindergarten und Betreuung** auf dem Schulareal
- **Bedarfsorientierte Planung** auf Basis regelmässiger Prognosen
- **Nachhaltigkeit** in Bau, Betrieb und Nutzung
- **Werterhalt** der Gebäude mit definiertem Qualitätsstandard

Die Stadt Baden verfügt über ein umfangreiches Schulraumportfolio mit neun Standorten und rund 54’000 m^2 Nutzfläche. Der Gebäudeversicherungswert beträgt ca. 300 Mio. CHF.

Die Analyse der einzelnen Standorte zeigt ein heterogenes Bild:

- **Hoher Handlungsbedarf** besteht insbesondere bei den Anlagen Meierhof und Kappelerhof (veraltete Strukturen, Provisorien, fehlende Räume). Für beide Standorte laufen die Planungen für eine umfassende Erneuerung und Erweiterung.
- **Innenstadt/Tannegg** benötigt Anpassungen bei Betreuung und Kindergärten (Verlagerungen Betreuung vom Kornhaus in Gebäude Kindergarten und Betreuung Tannegg, neuer Standort Kindergarten Verenaäcker).

– **Dättwil** hat hohen Handlungsbedarf bezüglich Sporthallen, weist langfristig zusätzlichen Bedarf aufgrund der Entwicklung Galgenbuck auf und benötigt eine langfristige Erweiterungsstrategie. Durch das Brandereignis am 29. Juli 2026 entstand an der Turnhalle mit Aula erheblicher Sachschaden. Kurzfristig konnte mit diversen Massnahmen der Schulbetrieb sichergestellt werden. Mittel- und langfristig sind Lösungen unter Berücksichtigung des Brandereignisses zu suchen.
– **Rütihof** ist gemäss aktuellem Bedarf ausreichend dimensioniert und erfordert primär Werterhalt.
– **Primarschule Turgi** steht vor längerfristigen Kapazitätsfragen aufgrund der Siedlungsentwicklung; verschiedene Ausbauoptionen werden offengehalten.
– Auf der **Sekundarstufe I** ist insbesondere die Entlastung des Standorts Burghalde zentral mit einem Rückbau des Provisoriums Ländliweise; vorgesehen ist der Ausbau des Standorts Turgi mit allen drei Leistungszügen. Am Oberstufenstandort Turgi besteht zudem Sanierungsbedarf.

Für die Umsetzung ergibt sich ein erheblicher Investitionsbedarf von rund **CHF 115 Mio.** für Schulraumprojekte bis 2040. Die Investitionen konzentrieren sich auf priorisierte Projekte wie Meierhof, Kappelerhof und Tannegg. Nicht enthalten in dieser Abschätzung des Investitionsbedarfs sind Projekte, bei denen aufgrund des Projektstands noch keine Grobkostenschätzung vorliegt. Dies sind neben diversen kleineren Projekten insbesondere der Ausbau der Sekundarstufe I in Turgi sowie der Ausbau des Schulhauses in Dättwil aufgrund der Entwicklung des Galgenbucks.

Fazit
Die Stadt Baden ist im Schulraum grundsätzlich gut aufgestellt, steht jedoch mitten in einer Phase gezielter Erneuerung und Erweiterung. Entscheidend sind die Integration von Betreuung, die Erweiterung infolge des Schülerwachstums, die Anpassung an pädagogische Anforderungen, Sanierungen zwecks Werterhalt sowie die rechtzeitige Umsetzung der grossen Infrastrukturprojekte. Der Bericht bildet dafür eine belastbare Grundlage für politische Entscheide und die langfristige Investitionsplanung.

Inhalt

1	**Einleitung**	**7**
1.1	Anlass und Zweck	7
1.2	Schulergänzende Betreuung als integraler Bestandteil der Schule	7
1.3	Grundlagen strategische Schulraumplanung	8
1.4	Abgrenzung Sekundarstufe I Turgi	8
2	**Zukunft Schule und Betreuung**	**9**
3	**Übergeordnete Grundsätze**	**11**
3.1	Zukunftsfähiges Raum- und Infrastrukturangebot	11
3.2	Integrierte Schulstandorte	11
3.3	Bedarfsplanung Schule	12
3.4	Nachhaltigkeit	12
3.5	Werterhalt	13
4	**Bedarfsprognose Schule Baden**	**14**
4.1	Methode der Bedarfsprognose	14
4.2	Entwicklung der Schüler*innen- und Abteilungszahlen	15
4.3	Entwicklung Bedarf Betreuungsplätze	16
5	**Schulstandorte**	**17**
5.1	Übersicht Schulstandorte	17
5.2	Tannegg / Innenstadt	18
5.3	Meierhof	20
5.4	Kappelerhof	22
5.5	Dättwil	24
5.6	Rütihof	26
5.7	Primarstufe Turgi	28
5.8	Ganztagsschule Ländli	30
5.9	Sekundarstufe I Burghalde	32
5.10	Sekundarstufe I Turgi	34
6	**Voraussichtlicher Investitionsbedarf**	**36**
6.1	Schulraumprojekte	36
6.2	Allgemeine Instandsetzung	37

Anhang 1: Richtlinien für die Schul- und Betreuungsraumplanung

Anhang 2: Bedarfsprognose Schule 2026, Dezember 2025

Anhang 3: Bedarfsprognose Betreuung 2026, Dezember 2025

1 Einleitung

In der Stadt Baden besuchen im Schuljahr 2025/26 rund 2’920 Kinder und Jugendliche auf den zwei Stufen Kindergarten/Primarschule und Sekundarstufe I die Schule. Zur Spitzenzeit nutzen rund 670 Kinder des Kindergartens und der Primarschule das Betreuungsangebot der Stadt Baden. Der Richtplan des Kantons Aargau geht davon aus, dass die Stadt Baden 2040 rund 29’000 Bewohnerinnen und Bewohner aufweist – dies sind rund 5'000 mehr als Ende 2025.

1.1 Anlass und Zweck

Die erwartete Dynamik in der Bevölkerungsentwicklung bedingt eine sorgfältige Planung und ein fortlaufendes Monitoring des Schulraumbedarfs. Dazu erstellt die Stadt Baden alle zwei Jahre eine Bedarfsprognose und basierend darauf alternierend im Zweijahrestakt ein Bericht zum Schul- und Betreuungsraum bzw. ein Zwischenbericht. Bei Bedarf (z. B. konkrete Bauvorhaben) wird dieses Reporting ergänzt durch standortbezogene Vertiefungsstudie (vgl. nachstehende Abbildung).

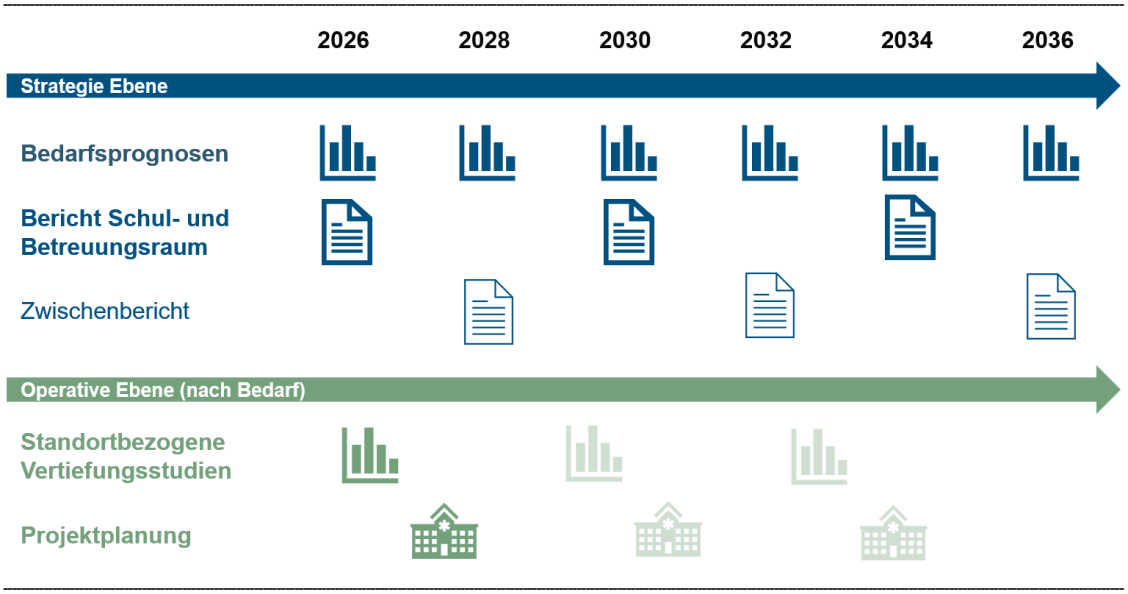


Abbildung 1: Abfolge Bedarfsprognose und Berichte Schulraum

Der vorliegende Bericht «Schulraum Baden 2040» legt die strategische Planung des Schulraums für die nächsten 15 Jahre dar. Er weist den Raumbedarf aus und identifiziert die notwendigen Massnahmen zur Deckung dieses Bedarfs. Aufgrund der Geografie der Stadt Baden besteht bei der Zuteilung von Schülerinnen und Schülern des Kindergartens und der Primarschule auf die einzelnen Schulstandorte wenig Handlungsspielraum. Daher ist es von grosser Bedeutung, dass die strategische Bedarfsplanung bei der Primarschule auf der Ebene der einzelnen Schulstandorte stattfindet. Die Sekundarstufe I ist mit den beiden Standorten Burghalde und Turgi weitgehend zentralisiert.

1.2 Schulergänzende Betreuung als integraler Bestandteil der Schule

Mit dem Bericht «Schul- und Betreuungsraum Baden 2037» vom September 2023 wurde der Raumbedarf für die schulergänzende Betreuung (Tagesstrukturen und Ganztagsschulen) erstmals in den Bericht zur Raumplanung im Schulbereich integriert und gleichwertig zum

Raumbedarf des Kindergartens sowie der Primar- und Sekundarstufe I betrachtet. Dies wurde mit dem expliziten Verweis auf den Betreuungsraum im Titel des Berichts («Schul- und Betreuungsraum Baden 2037») verdeutlicht.

In der Zwischenzeit wurden alle Standorte der Tagesstrukturen organisatorisch in die Volksschule Baden integriert. Somit ist der Bedarf für die schulergänzende Betreuung ein integraler Bestandteil des Schulraumbedarfs. Folgerichtig ist mit dem Begriff «Schulraum» im vorliegenden Bericht immer auch der Raum für die schulergänzende Betreuung mit gemeint und wird nicht mehr separat erwähnt.

1.3 Grundlagen strategische Schulraumplanung

Die strategische Planung der Schulraumplanung in der Stadt Baden stützt sich auf folgende Beschlüsse des Stadtrats zu den Themen:

- Integration von Kindergärten und Tagesstrukturen auf den Schularealen
- Raumprogramm Primarstufe und Raumbedarf bzw. Qualitätsstandards für die schulergänzende Betreuung
- Berechnung der Anzahl Abteilungen für die strategische Planung
- Zuweisung der Schülerinnen und Schüler an die Schulstandorte
- Berechnung der Kapazität der Sporthallen

Eine Zusammenstellung der entsprechenden Stadtratsbeschlüsse findet sich im Anhang 1.

Das Bereitstellen der Infrastruktur für die Volksschule ist Aufgabe der Gemeinden. Insbesondere im Zusammenhang mit der Umsetzung des Lehrplans stellt der Kanton Aargau verschiedene Handreichungen zur Verfügung und macht Empfehlungen zum Schulraum. Dies sind beispielsweise Empfehlungen zur Anordnung und Grösse der Klassenzimmer, Gruppenzimmer, zusätzliche gemeinsam genutzte Räume oder Angaben zu Spezialräumen wie Räume für Textiles und Technisches Gestalten, Natur- und Technikunterricht, Hinweise zu Räumen der Tagesstrukturen etc. (Kanton Aargau Schulportal - Schulbauten und Schulräume).

1.4 Abgrenzung Sekundarstufe I Turgi

Parallel zum vorliegenden Bericht «Schulraum Baden 2040» wird eine Vertiefungsstudie für die Sekundarstufe I in Turgi erstellt. Diese basiert auf den Ergebnissen des Projekts «Organisation und räumliche Entwicklung Sek I (ORES)» und wird den Schulraumbedarf sowie mögliche Handlungsansätze für die Realisierung dieses Bedarfs am Schulstandort Guet in Turgi aufzeigen.

Im vorliegenden Bericht «Schulraum Baden 2040» ist daher keine Bedarfsprognose für den Sekundarstufenstandort Turgi enthalten und die Standortstrategie beschränkt sich auf einen Verweis auf das Projekt ORES sowie auf die parallel laufende Vertiefungsstudie.

2 Zukunft Schule und Betreuung

Die Volksschule steht in den kommenden Jahren vor vielfältigen Veränderungen. Gesellschaftliche, pädagogische und demografische Entwicklungen beeinflussen nicht nur die Gestaltung des Unterrichts, sondern auch die Anforderungen an die schulische Infrastruktur und die Betreuung.

Die Schule entwickelt sich weiter von einem Ort des reinen Unterrichts zu einem umfassenden Lern- und Lebensraum. Individualisierte Lernformen, Integrative Förderung sowie die verstärkte Zusammenarbeit von Lehrpersonen, Fachpersonen und Betreuungspersonal prägen den Schulalltag. Gleichzeitig haben projektorientiertes Lernen, selbstständiges Arbeiten und der Einsatz digitaler Technologien ihren festen Platz im Unterricht. Die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen haben unverändert eine grosse Bedeutung. Die Heterogenität in den Schulklassen wird gross bleiben und der lösungsorientierte Umgang mit der Vielfalt der Schülerinnen und Schülern bleibt eine zentrale Herausforderung der Volksschule.

Diese Entwicklungen führen dazu, dass Schulräume möglichst vielfältig nutzbar sein müssen. Die Schulbauten der Zukunft sollen unterschiedliche Lernformen unterstützen, sich an veränderte pädagogische Konzepte anpassen können und den ganzen Tagesablauf der Kinder und Jugendlichen im Blick haben. Wichtig sind auch Gebäude- und Raumkonzepte, die auf steigende Schülerzahlen reagieren können. Erweiterungsmöglichkeiten und Mehrfachnutzungen sollten zentrale Planungsprinzipien sein. Aufgrund der klimatischen Veränderungen ist zudem dem Raumklima in Schulbauten sowie der Gestaltung des Aussenraums eine hohe Aufmerksamkeit zu schenken.

Einfluss des Schulraums auf die Schul- und Unterrichtsqualität

Der Schulraum hat nicht den entscheidenden und dennoch einen wesentlichen Einfluss auf die Unterrichts- und Schulqualität. Ausreichend vorhandene und sinnvoll strukturierte Innen- und Aussenräume fördern das Wohlbefinden und ein gutes Miteinander. Gut gestaltete Lernumgebungen können pädagogische Prozesse unterstützen und sich positiv auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler auswirken. Attraktive Innen- und Aussenräume schaffen Orte für Begegnung, Bewegung und soziale Interaktion. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl und tragen zu einem positiven Schulklima bei. Begegnungszonen, gemeinsame Arbeitsbereiche und geeignete Räume für Teamsitzungen fördern die Zusammenarbeit von Lehrpersonen, Betreuungspersonal und weiteren Fachpersonen.

Der Schulraum soll durch flexibel nutzbare Räume unterschiedlichste Lernformen wie Gruppenarbeiten, individuelles Lernen, projektorientierten Unterricht oder klassenübergreifende Zusammenarbeit fördern und unterstützen. Transparenz und Sichtgelegenheiten zwischen den Räumen ermöglichen über Raumgrenzen hinweg eine sehr niederschwellige Kontaktaufnahme zwischen Lernenden und Lehrenden. Lernzonen, Rückzugsmöglichkeiten und offene Arbeitsbereiche ermöglichen es Lehrpersonen, den Unterricht an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden anzupassen.

Gut gestaltete Räume fördern zudem Konzentration, Motivation und Selbstständigkeit. Faktoren wie Tageslicht, Raumakustik, Raumklima, Möblierung und Gestaltung beeinflussen das Lernverhalten unmittelbar. Eine lernförderliche Umgebung kann dazu beitragen, Störungen zu reduzieren und die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen.

Ein qualitativ hochwertiger Schulraum garantiert zwar nicht automatisch guten Unterricht. Er schafft jedoch wichtige Voraussetzungen dafür, dass moderne pädagogische Konzepte umgesetzt werden können und die Schule ihre Bildungs- und Betreuungsaufgaben wirksam erfüllt. Schulraum ist deshalb ein zentraler Bestandteil der Schulqualität und eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Schulentwicklung.

3 Übergeordnete Grundsätze

Mit dem Bericht «Schul- und Betreuungsraum Baden 2037» vom September 2023 wurden übergeordnete Grundsätze für die Schulraumplanung und -entwicklung festgelegt. Die Grundsätze sind immer noch aktuell und gelten weiterhin, wobei die ursprünglich zwei separaten Grundsätze für Bedarfsplanung Schule bzw. Betreuung neu in einem Grundsatz zusammengefasst sind.

Die konkrete Planung und Realisierung der laufenden Schulraumprojekte orientiert sich an den übergeordneten Grundsätzen und tragen zu deren Umsetzung bei. Im Folgenden sind die übergeordneten Grundsätze für die Schulraumplanung und -entwicklung wiedergegeben, zusammen mit den seit 2023 vorgenommenen entsprechenden Umsetzungsmassnahmen.

3.1 Zukunftsfähiges Raum- und Infrastrukturangebot

Das Raum- und Infrastrukturangebot soll …

… den Anforderungen des Aargauer Lehrplans Volksschule, den pädagogischen Zielen der Schule Baden sowie dem Raumbedarf der schulergänzenden Betreuung auf der Grundlage der geltenden Qualitätsrichtlinien entsprechen.

… in seiner Ausgestaltung flexibel sein, um zukünftige Entwicklungen und Veränderungen im Lehrplan, dem Betreuungsauftrag und in den pädagogischen Konzepten aufnehmen zu können.

… über Entwicklungsreserven verfügen, um auf einen allfälligen zusätzlichen Raumbedarf reagieren können (z. B. mit vorgesehenen Anbauten, Flächen für Erweiterungsbauten, strategischen Landreserven etc.).

Umsetzungsmassnahmen seit 2023

- Erstellung eines Standard-Raumprogramms für die Primarstufe in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Kantons Aargau
- 2024 Inbetriebnahme Schulhaus Tannegg (ehemals Pfaffechappe)
- Sanierung Schulhaus Ländli
- Planung von strategischen Entwicklungsreserven bei den Schulerweiterungen Meierhof und Kappelerhof
- Integration Betreuung auf dem Schulareal Turgi Primarschule im alten Gemeindehaus (2025)

3.2 Integrierte Schulstandorte

Kindergarten, Primarschule und Betreuung sind grundsätzlich räumlich im Schulareal integriert. Dadurch können sowohl pädagogische, organisatorische als auch räumliche Synergien genutzt werden. Bis auf weiteres sind die Kindergärten inkl. Betreuung von Allmend Baden und Turgi, Wiesenstrasse sowie und der zu erstellende Kindergarten Verenaäcker von dieser Regel ausgenommen.

Geplante Umsetzungsmassnahmen

- Integration Betreuung auf dem Schulareal Tannegg durch den Wechsel des Standorts Kornhaus ins Gebäude Kindergarten und Betreuung Tannegg (ab 2028)
- Integration der Kindergärten und der Betreuung auf dem Schulareal bei den Schulerweiterungen Meierhof und Kappelerhof (ab 2031)

3.3 Bedarfsplanung Schule

Die Planung des Raumbedarfs für die Schule und Betreuung orientiert sich an einer durch externe Fachpersonen (z. Z. Metron AG) zu erstellenden "Prognose". Aus der prognostizierten Anzahl Schülerinnen und Schüler wird gemäss dem Entscheid des Stadtrats vom 26. Juni 2017 zur Schulraumplanung Volksschule Baden die Anzahl Abteilungen sowie der Flächenbedarf für die schulergänzende Betreuung abgeleitet. Die Schulprognose wird alle zwei Jahre aktualisiert.

Das angestrebte Raumprogramm der einzelnen Schulstandorte orientiert sich am Standard-Raumprogramm der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) bzw. am Standard-Raumprogramm der Sekundarstufe I. Die Standard-Raumprogramme werden in regelmässigen Abständen überprüft und aktualisiert.

Umsetzungsmassnahmen seit 2023

- Erstellung Bedarfsprognose 2024 und 2026 für Schule und schulergänzende Betreuung.
- Erarbeitung eines Standard-Raumprogramms für die Primarstufe und die Sekundarstufe I.
- Anforderungsbeschreibung der Nutzenden von Schul- und Betreuungsraum im Kindergarten und der Primarschule

3.4 Nachhaltigkeit

Die Errichtung, der Unterhalt und der Betrieb des Schul- und Betreuungsraums folgt den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Angestrebt wird insbesondere ein ökonomischer Umgang mit Flächen und Ressourcen, ein umwelt- und klimaschonender Bau, Betrieb und Unterhalt sowie der Einbezug der Quartierbevölkerung.

Umsetzungsmassnahmen seit 2023

- Einbezug der Abteilung Stadtentwicklung und Umwelt bei der Erarbeitung von Projektdefinitionen und Projektpflichtenheftern bei anstehenden Schulraumprojekten.
- Planung bzw. Realisierung der laufenden Schulraumprojekte gemäss dem aktuell gültigen Gebäudestandard von «energieschweiz» bzw. den Richtline Nachhaltiges Bauen Stadt Baden.
- Bestandserhalt bei der Erweiterung und Sanierung den Schulanlagen Meierhof und Kappelerhof.
- Vorgegebene Benchmarks CO_2-Emissionen für Erstellung und Betrieb im Wettbewerb.
- Einbezug der raumbezogenen Massnahmen des Aktionsplans «Anpassung an den Klimawandel Stadt Baden».

3.5 Werterhalt

Mit dem Werterhalt der Immobilien wird der gesellschaftlichen Relevanz der Bildung und der intensiven Nutzung durch Schule und Betreuung Rechnung getragen werden. Die Immobilien, die durch Schule und Betreuung genutzt werden, sollen sich zu jedem Zeitpunkt in einem baulich "mittleren bis guten" Zustand befinden[1].

Umsetzungsmassnahmen seit 2023

- Zustandserfassung der Schulgebäude im Fünfjahreszyklus
- Planung bzw. Projektierung der Sanierung der Bestandsgebäude Schulhaus Ländli, Betreuung Tannegg, Schulanlage Meierhof und Kappelerhof im Rahmen der Schulerweiterung mit einem Zeithorizont von 30 Jahren für Ausbau und Installationen.

[1] Der angestrebte Zustandswert (Z/N-Wert) definiert sich gemäss Stratus (Software welche in der Stadt Baden für die Werterhaltsplanung eingesetzt wird). Ein "mittlerer bis guter" Zustand entspricht einem Zustandswert von 0.80 bis 0.85.

4 Bedarfsprognose Schule Baden

4.1 Methode der Bedarfsprognose

Die Bedarfsprognose der Schule Baden wurde von 2013 bis 2022 jährlich aktualisiert. Seit der Bedarfsprognose 2024 wird sie alle zwei Jahre neu erstellt. Die zweijährliche Aktualisierung der Bedarfsprognose dient der Einschätzung der künftigen Entwicklung des Schulraumbedarfs auf strategischer Ebene.

Das Prognosemodell der Aktualisierung 2026 entspricht demjenigen des «Zwischenbericht Schul- und Betreuungsraum Baden 2037», mit einer Ausnahme: für die beiden Ganztagsschulen Ländli und Rütihof werden die Schülerinnen und Schüler in der Prognose neu gemäss einem Erfahrungswert aus den Einzugsgebieten zusammengezogen und bei den entsprechenden Schulstandorten nicht berücksichtigt. Die Auswertung zeigt, dass ein Grossteil der Kinder im jeweiligen Einzugsgebiet wohnhaft ist (GTS Ländli: 77% aus Einzugsgebiet Tannegg/Innenstadt, GTS Rütihof: 73% aus Einzugsgebiet Rütihof).

Die Bedarfsprognose Betreuung wurde zuletzt 2024 auf Grundlage der Bedarfsprognose Schule 2024 erstellt und dient als Referenzwert für die Aktualisierung 2026. Dabei wird im für die Planung massgebenden Szenario «Zunahme der Nachfrage» von einer Entwicklung der Betreuungsquote bis 2038/39 auf 60 % (inkl. Ganztagsschulen) ausgegangen. Die Betreuungsquote beziffert den Anteil Schüler*innen, die an einem Standort am meistnachgefragten Mittag die Betreuung besuchen. Mit der Aktualisierung 2026 wird die Bedarfsprognose Betreuung in die Bedarfsprognose Schule integriert und ebenfalls von der Metron Raumentwicklung AG erstellt.

Aufgrund des Zusammenspiels zwischen Angebot und Nachfrage ist es nicht möglich, wie bei den Schülerzahlen eine rechnerische Prognose zur künftigen Entwicklung des Bedarfs an schulergänzenden Betreuungsplätzen zu erstellen. Ausgehend von der aktuellen Situation und im Vergleich mit anderen Gemeinden muss für die Entwicklung der Betreuungsquote deshalb ein Referenzwert angenommen werden.

Als Referenzwert für die Entwicklung der Betreuungsquote werden die mit der Bedarfsprognose 2024 angewandten Werte für das Schuljahr 2038/39 übernommen.

	Nutzung S/J 2025/26		**Referenzwert 2038/39**	
Standort	**Mittag**	**Nachmittag**	**Mittag**	**Nachmittag**
Tannegg / Innenstadt	46%	19%	64%	24%
Wiesenstrasse Haus A	78%	53%	80%	55%
Allmend Baden	70%	52%	80%	58%
Meierhof	36%	18%	51%	37%
Kappelerhof	26%	12%	58%	27%
Dättwil	20%	12%	45%	28%
Rütihof (schulergänzend)	32%	14%	48%	28%
Turgi	20%	12%	45%	28%
Total Baden ohne Ganztagsschule			**55%**	**30%**
Ganztagsschule Ländli	97%	97%	100%	100%
Ganztagsschule Rütihof	93%	93%	100%	100%
Total Baden inkl. Ganztagsschule	**40%**	**25%**	**60%**	**35%**

Tabelle 1: Erfahrungs- und Referenzwerte Betreuungsquote pro Standort

4.2 Entwicklung der Schüler*innen- und Abteilungszahlen

Die Anzahl der Schüler*innen nimmt gemäss Prognose zwischen 2026 und 2040 um 4.3 % zu, bei einer Zunahme der Gesamtbevölkerung im gleichen Zeitraum von 21.1 %.

Grund für die Diskrepanz zwischen der Entwicklung der Gesamtbevölkerung und derjenigen der Schüler*innenzahlen sind die Berücksichtigung der anhin beobachteten Wegzüge aus der Stadt Baden vor Eintritt in die Primarschule und die tiefen Geburtenzahlen der letzten beiden Jahre, die sich im Rechenmodell auf die Prognose der künftigen Anzahl Geburten in der Stadt Baden (-10 Kinder pro Jahrgang gegenüber der Bedarfsprognose 2024) und den umliegenden Gemeinden (-6 Kinder pro Jg.) auswirkt.

Die Anzahl Schülerinnen und Schüler ist im Grundszenario auf allen Stufen zeitweise rückläufig (vgl. Abbildung 2). Analog dazu verläuft der Bedarf der prognostizierten Anzahl Abteilungen über alle Stufen betrachtet stagnierend (vgl. Abbildung 3).

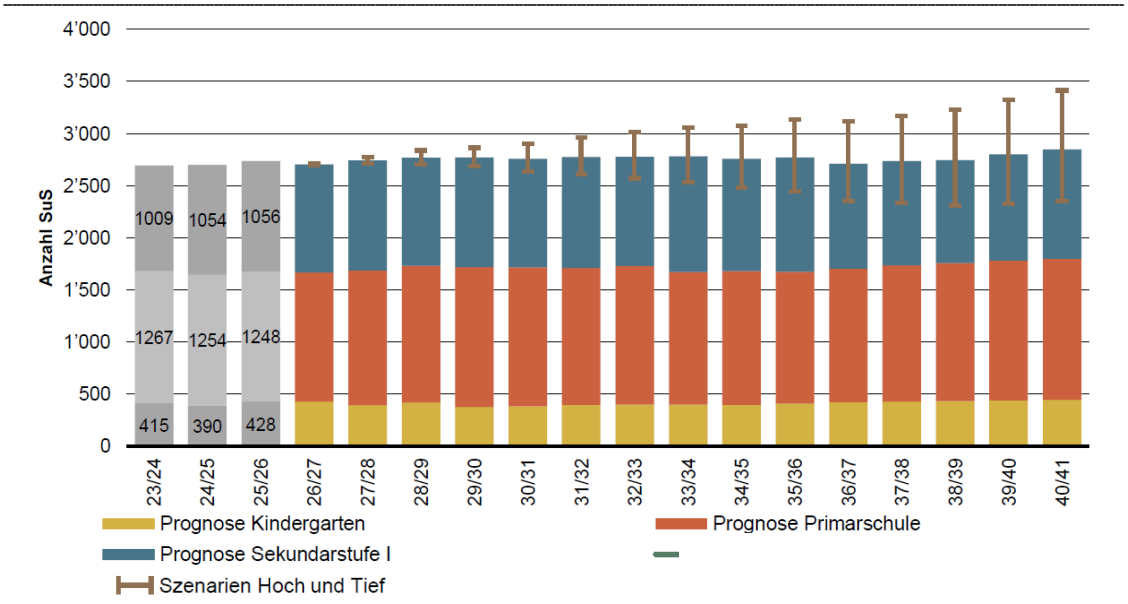


Abbildung 2: Prognose SuS-Zahlen der Schule Baden 2023-2040, alle Schulstufen

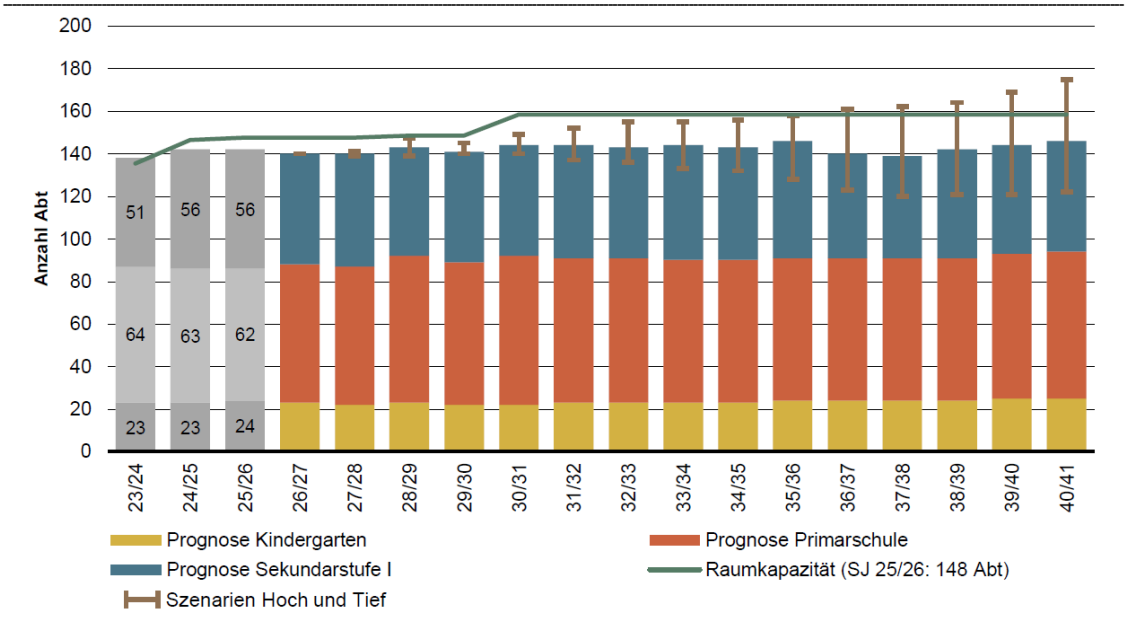


Abbildung 3: Prognose Anzahl Abteilungen der Schule Baden 2023-2040, alle Schulstufen

Die Prognose der Anzahl Abteilungen über das gesamte Stadtgebiet liegt bis zum Prognosehorizont 2040/41 im Bereich des geplanten Schulraumangebotes. Dies erlaubt jedoch keine Aussage über das Verhältnis des Angebots zur Nachfrage bezüglich der unterschiedlichen Schulstufen und der Standorte. Aufgrund der geografischen Gegebenheiten in Baden ist ein Austausch von SuS zwischen den Schulstandorten nur sehr beschränkt möglich. Für die Raumbedarfsplanung ist daher die Betrachtung pro Schulstufe und Schulkreis massgebend.

Die Prognosen der Anzahl Abteilungen pro Schulkreis, Stufe und Szenario können im Kapitel 5 bei den einzelnen Schulstandorten entnommen werden. Der ausführliche Prognosebericht für die Anzahl Schülerinnen und Schüler bzw. Abteilungen befindet sich im Anhang 2.

4.3 Entwicklung Bedarf Betreuungsplätze

Im Schuljahr 2025/26 werden an den beiden meistbesuchten Mittagen (Dienstag bzw. Donnerstag) 671 Schüler*innen betreut, was einer Betreuungsquote von rund 40 % der Schülerinnen und Schüler entspricht. Bis ins Schuljahr 2038/39 wird für die Mittagsbetreuung bei einer Zunahme der Betreuungsquote auf insgesamt 60 % mit einem Bedarf von rund 1'050 Betreuungsplätzen gerechnet (vgl. Abbildung 4).

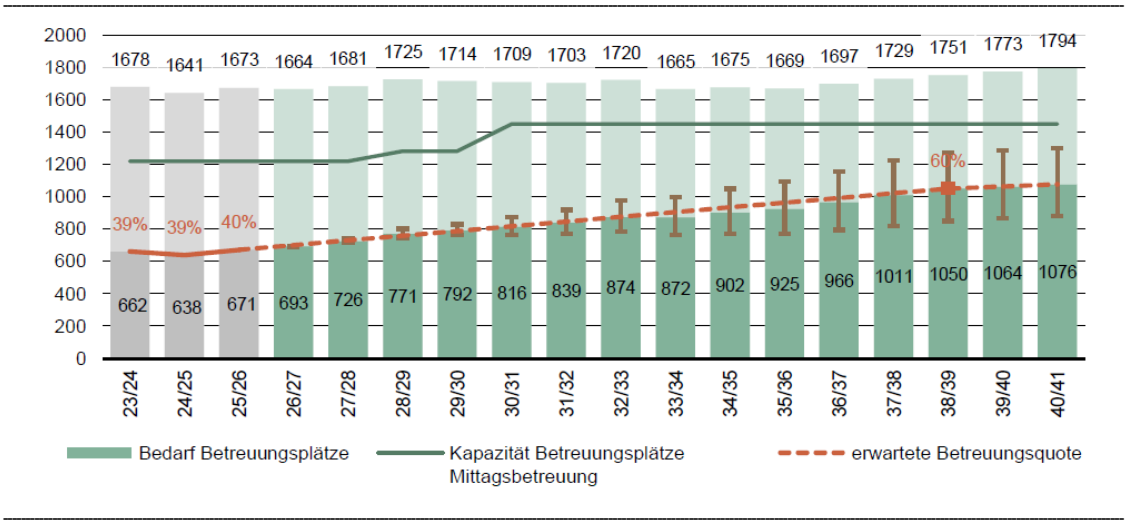


Abbildung 4: Entwicklung Bedarf Betreuungsplätze Mittagsbetreuung Total Stadt Baden

Der ausführliche Prognosebericht für die schulergänzende Betreuung befindet sich im Anhang 3.

5 Schulstandorte

5.1 Übersicht Schulstandorte

Baden verfügt über neun Schulstandorte, sowie 7 Kindergärten, die nicht unmittelbar auf einem Schulareal liegen, sowie das Schulhausprovisorium auf der Ländliwiese. Für den Schulsport stehen 12 Sporthallen, fünf Aussenhartplätze und zwei Lehrschwimmhallen zur Verfügung.

Insgesamt verfügt die Stadt Baden über eigenen Schul- und Betreuungsraum mit einer Nutzfläche von rund 54’000 m^2. Dazu kommen diverse angemietete Flächen. Der Gebäudeversicherungswert aller Schulgebäude im Eigentum der Einwohnergemeinde beläuft sich auf rund CHF 300 Mio.

Impressionen der seit dem Bericht von 2023 dazugekommenen Schulgebäude in Turgi



Sekundarstufe I - Standort Turgi



Primarschule Turgi



Kindergarten Dorf



Kindergarten Allmend Turgi

Eine interaktive Karte mit allen Schulstandorten und deren Standortstrategie befindet sich auf dem Blog Schulraumplanung Baden.

5.2 Tannegg / Innenstadt

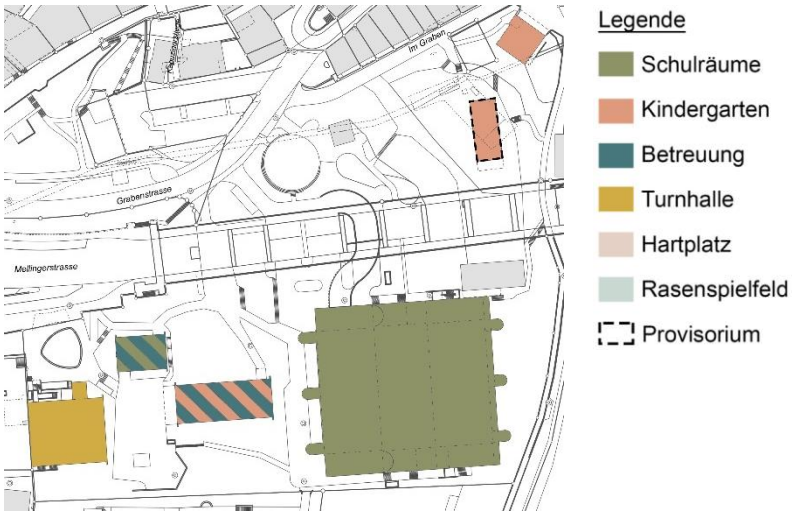
Standortstrategie

Das Schulhaus Tannegg (ehemals Pfaffechappe) und die Sporthallen Tannegg werden bis auf weiteres als Primarschulhaus bzw. Sporthallen betrieben.

Das Gebäude «Kindergarten und Betreuung Tannegg» (ehemalige Schulhaus Tannegg) wird während des Umbaus und der Sanierung des Schulhauses Ländli (2026 – 2027) als Provisorium für die Schule Ländli genutzt. Anschliessend wird das Gebäude – zusammen mit der Aula Tannegg (ehemals Singsaal) saniert und umgebaut. Das Gebäude «Kindergarten und Betreuung Tannegg» wird anschliessend für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Tannegg und für die Mittagsverpflegung der Ganztagsschule Ländli genutzt. Zudem ist im Gebäude ein Kindergarten untergebracht.

Mittelfristig sollen die Kindergärten Halde 2 und 3 durch einen Doppelkindergarten inkl. Tagesstrukturen beim Verenaäcker ersetzt werden. Der Standort soll über den Gestaltungsplan gesichert werden.

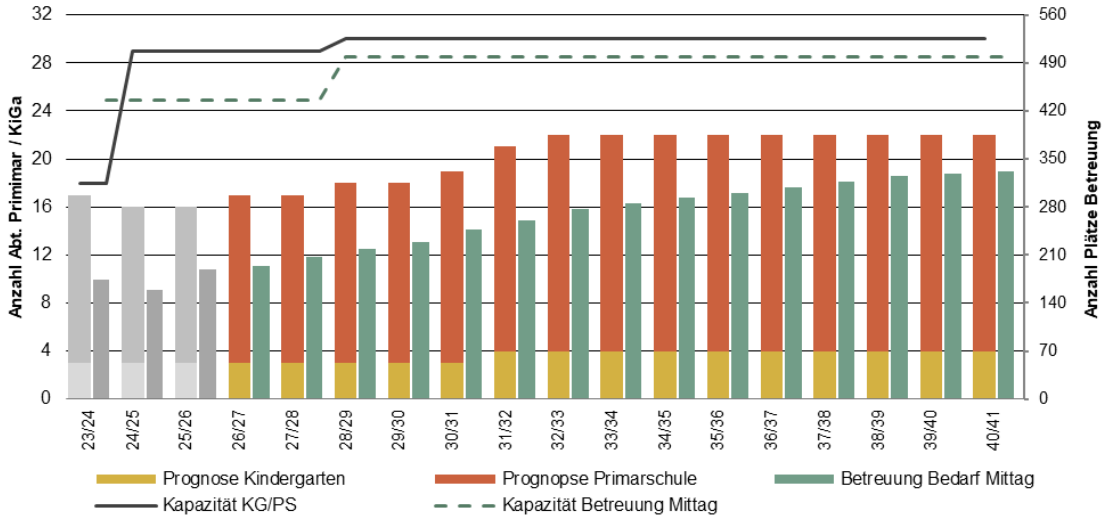
Standortbeschrieb (Stand Mai 2026)



Der Schulstandort Innenstadt besteht aus den Schulhaus Tannegg (ehemals Pfaffechappe), den Gebäuden Kindergarten und Betreuung Tannegg und Aula Tannegg (ehemals Schulhaus Tannegg bzw. Singsaal), der Sporthalle Tannegg und den Kindergärten Halde 1-3, wobei die Kindergärten Halde 2+3 Provisorien sind. Zudem zählen die Kindergärten Wiesenstrasse und Allmend Baden (inkl. Betreuung) sowie das Kornhaus (noch bis 2027) und die Tagesstruktur an der Wiesenstrasse zum erweiterten Schulstandort Zentrum. Der Kindergarten St. Ursus wird zurzeit nicht durch die Volksschule genutzt.

Bedarfsprognose und Raumkapazitäten

Hauptszenario (für Szenario «Hoch» und «Tief» vgl. Anhang 2)
In der Grafik sind alle Standorte Tannegg / Innenstadt zusammengefast dargestellt. Bei den Kindergärten und der Betreuung ist eine standortübergreifende Zuteilung nur sehr beschränkt möglich. Das heisst, dass der Bedarf bzw. die Kapazität an einzelnen Standorten unterschiedlich ausfallen kann (vgl. Anhang 2).



Herausforderungen und Handlungsbedarf

Das Schulhaus Tannegg wird im Sommer sehr heiss. Mit dem Umbau und der Sanierung des Gebäudes Kindergarten und Betreuung Tannegg ist eine Kühlung über Grundwasser für beide Gebäude geplant.	
Der Betreuungsstandort Kornhaus muss spätestens auf Ende 2028 aufgelöst werden (grosse Investitionen im Brandschutz, keine Synergien mit Schule). Die schulergänzende Betreuung aus dem Kornhaus wird ab Schuljahr 2028/29 in das Gebäude Kindergarten und Betreuung Tannegg umziehen.	
Es besteht der Bedarf für einen zusätzlichen Kindergartenstandort (zwei Abteilungen inkl. schulergänzende Betreuung) im Raum Römer- bzw. Bäderquartier. Einerseits weil die Schulwege für Kinder im Kindergartenalter aus diesem Gebiet zu den Kindergärten Halde und zum Kindergarten Wiesenstrasse nicht zumutbar sind. Andererseits, weil aus dem Gebiet Baden Nord, Römer- und Bäderquartier aufgrund der geplanten Bautätigkeit mit zusätzlichen Schüler*innen gerechnet wird. Geplant ist ein Standort in der neuen Entwicklung Verenaäcker, welcher über den Gestaltungsplan gesichert werden kann (siehe auch nachstehende Herausforderung).	
Die Kindergärten Halde 2 und 3 sind Provisorien in der Form von Holzpavillons und verfügen nicht über einen eigenen Aussenraum inkl. Spielplatz. Die Baubewilligung läuft Ende 2034 ab. Etwa zum selben Zeitpunkt ist aufgrund des Gebäudealters mit grösseren Sanierungsmassnahmen zu rechnen. Mittelfristig ist der Ersatz der Holzpavillons Halde 2 und 3 durch einen Doppelkindergarten inkl. Tagesstrukturen am Standort Verenaäcker geplant (siehe auch vorangehende Herausforderung).	
Bei der Sporthalle Tannegg stehen mittelfristig (Flachdach und Oberflächen Innenausbau) sowie langfristig (Gebäudehülle und Haustechnik) grössere Sanierungsmassnahmen an. Mittelfristig ist ein umfassendes Sanierungskonzept zu erarbeiten.	

Legende

- Kurzfristig (<5 Jahre)
- Mittelfristig (5-10 Jahre)
- Langfristig (>10 Jahre)
- Massnahmen in Planung
- Handlungsoptionen identifiziert
- Handlungsoptionen zu erarbeiten

Stand laufende Projekte



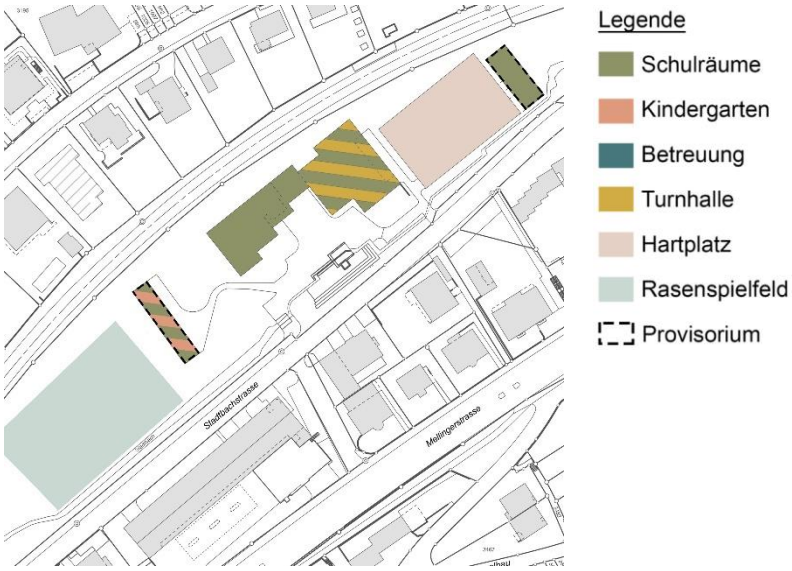
5.3 Meierhof

Standortstrategie

Die Schule Meierhof gehört zu den älteren Schulanlagen der Stadt Baden. Der aktuelle Raumbedarf kann nur über Provisorien gedeckt werden. Ein zeitgemässes Unterrichten mit Gruppen-, Vorbereitungs- und weiteren schulischen Nebenräumen ist nicht möglich. Zudem besteht ein Mangel an Fachräumen. Die Tagesstrukturen sowie der Kindergarten Sonnmatt befinden sich nicht auf der Schulanlage. Die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Meierhof wird daher als dringend eingestuft. Die entsprechenden Planungen wurde Anfang 2023 an die Hand genommen.

Das Schulhaus wird mit einem Neubau ergänzt und die Bestandsgebäude inkl. Sporthalle werden teilweise umgebaut und saniert. Nach der Erneuerung bietet die Schule Meierhof Raum für zwei Kindergarten- und sieben Primarschulabteilungen.

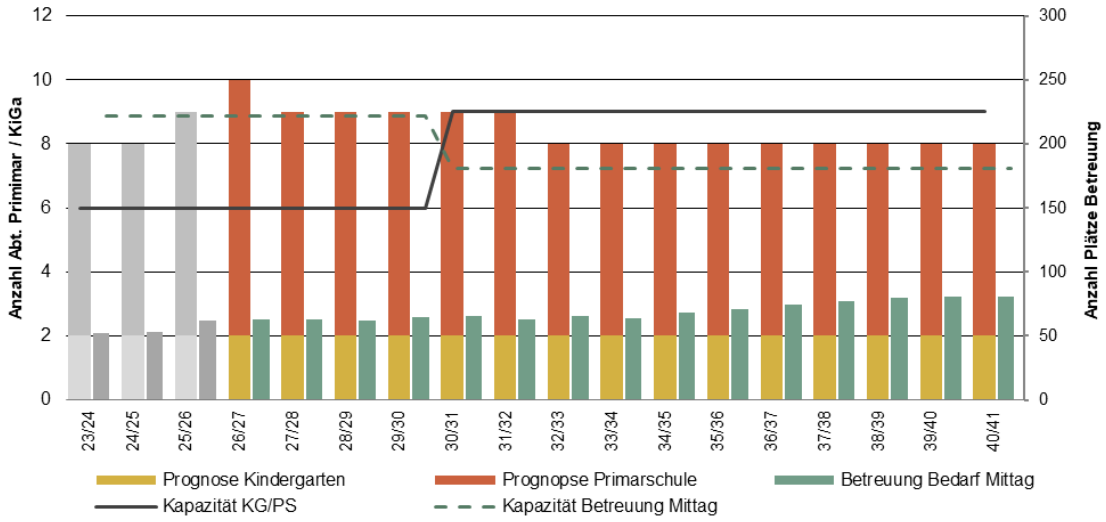
Standortbeschrieb (Stand Mai 2026)



Der Schulstandort Meierhof besteht aus dem Hauptgebäude und zwei Provisorien sowie den beiden Kindergärten Sonnmatt und Ziegelhau, wobei im Schuljahr 2025/26 der Kindergarten Ziegelhau nicht als Kindergarten genutzt wird. Die Tagesstrukturen findet ausserhalb der Schulanlage in zugemieteten Räumlichkeiten an der Stadtbachstrasse 41/43 und Mellingerstrasse 130 statt.

Bedarfsprognose und Raumkapazitäten

Hauptszenario (für Szenario «Hoch» und «Tief» vgl. Anhang 2)



Herausforderungen und Handlungsbedarf

Die Einzelstandorte der Kindergärten Sonnmatt und Ziegelhau entsprechen nicht dem Grundsatz der «integrierten Schulstandorte» (vgl. Kapt. 3.2). Mit der Erneuerung der Schulanlage werden die Kindergärten im Schulareal integriert.	
Die Schulanlage Meierhof wurde 1968 erbaut und gehört zu den älteren Anlagen der Stadt Baden. Das Schulhaus und die Sporthalle wurden in den Jahren 2003/2004 saniert. Mit der Erneuerung der Schulanlage werden die Bestandsgebäude saniert, mit einem Zeithorizont von 30 Jahren für Ausbau und Installationen.	
Die Provisorien sind am Ende ihrer Lebenszeit und die Raumqualität ist mangelhaft. Mit der Erneuerung der Schulanlage werden die Provisorien nicht mehr benötigt.	
Ein zeitgemässer Schulbetrieb mit Gruppen-, Vorbereitungs- und weiteren schulischen Nebenräumen, wie beispielsweise für die Schulsozialarbeit, ist nicht möglich. Zudem besteht ein Mangel an Fachräumen (ein Raum für technisches und textiles Gestalten (TTG) ist im UG und verfügt über kein Tageslicht und kein fliessendes Wasser). Mit der Erneuerung der Schulanlage wird ein zeitgemässes Raumangebot bereitgestellt.	
Ein "Gemeinschaftsraum" für Schulanlässe, Elternveranstaltungen oder klassenübergreifenden Unterricht fehlt ebenfalls. Eine Aula – die ausserhalb der Schulzeiten auch durch die Bevölkerung genutzt werden kann – ist Teil der neuen Schulanlage.	
Die Betreuung findet in angemieteten Räumen in unmittelbarer Nähe zur Schule statt. Dies widerspricht dem Grundsatz, dass die Betreuung auf dem Schulareal angeboten werden soll. Trotz der kurzen Distanz zur Schule können räumliche und organisatorische Synergien nicht genutzt werden. Mit der Erneuerung der Schulanlage wird die Betreuung ins Schulareal integriert.	

Legende

- Kurzfristig (<5 Jahre)
- Mittelfristig (5-10 Jahre)
- Langfristig (>10 Jahre)
- Massnahmen in Planung
- Handlungsoptionen identifiziert
- Handlungsoptionen zu erarbeiten

Stand laufende Projekte



5.4 Kappelerhof

Standortstrategie

Die Struktur des Raumangebots entspricht nicht den Anforderungen der Schule. Der aktuelle Raumbedarf kann nur über Provisorien gedeckt werden und aufgrund der Bautätigkeiten im Quartier wird mittelfristig mit einem deutlichen Anstieg des Raumbedarfs gerechnet. Bei den Bestandsbauten ist in den nächsten Jahren mit grösseren Instandsetzungsmassnahmen zu rechnen. Die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Kappelerhof wird daher als dringend eingestuft. Die entsprechenden Planungen wurde Anfang 2023 an die Hand genommen.

Der Doppelkindergarten wird zugunsten eines Ergänzungsbaus zurückgebaut, die beiden bestehenden Schulhäuser werden teilweise umgebaut und saniert. Dabei dient das Schulhaus 52 beim Kornfeldweg auch als langfristige Flächenreserve. Dieses kann bei Bedarf durch einen grösseren Neubau ersetzt werden. Im Sporthallengebäude werden zusätzlich zur Doppelturnhalle zwei Kindergärten und der Jugendraum untergebracht. Nach der Erneuerung bietet die Schule Kappelerhof Raum für fünf Kindergarten- und 14 Primarschulabteilungen.

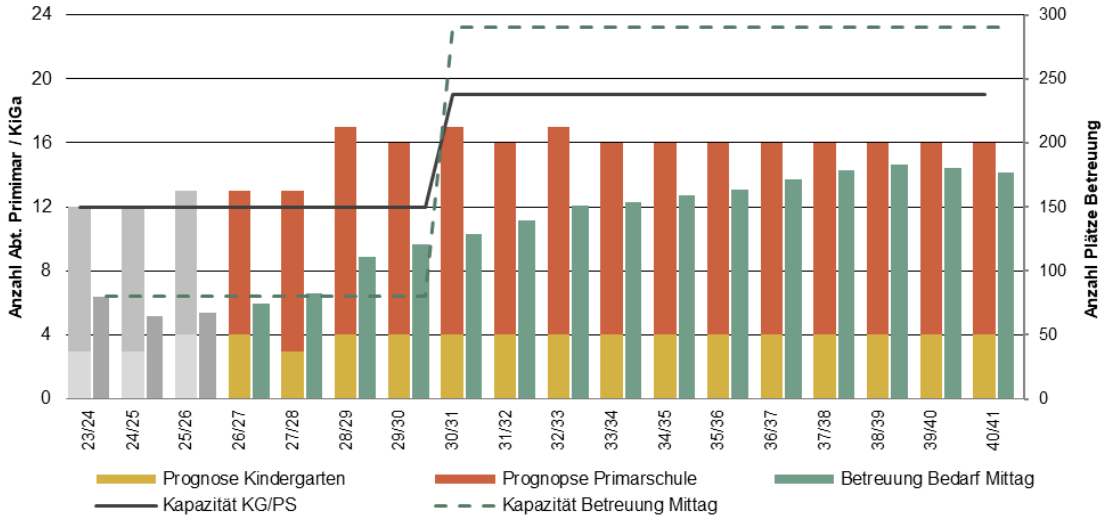
Standortbeschrieb (Stand Mai 2026)



Die Schulanlage Kappelerhof besteht aus dem Schulhaus 52, dem Schulhaus 92 mit Aula entlang der Bruggerstrasse, einem Kindergartengebäude für zwei Abteilungen, einem Sporthallengebäude mit einer Doppels~~S~~porthalle und Räumlichkeiten für einen weiteren Kindergarten sowie einem Pavillon hinter dem alten Schulgebäude. Die Tagesstrukturen (sowie ein Kindergarten) sind seit Herbst 2022 im Sporthallengebäude im Rahmen einer Zwischenlösung angesiedelt.

Bedarfsprognose und Raumkapazitäten

Hauptszenario (für Szenario «Hoch» und «Tief» vgl. Anhang 2)



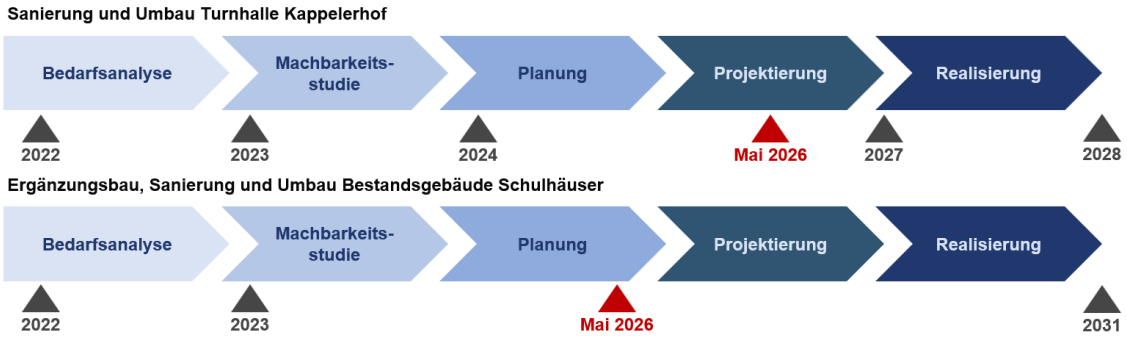
Herausforderungen und Handlungsbedarf

Der aktuelle Raumbedarf kann nur über Provisorien gedeckt werden und aufgrund der Bautätigkeiten im Quartier wird kurz- bis mittelfristig mit einem deutlichen Anstieg des Raumbedarfs gerechnet. Mit der Erneuerung der Schulanlage wird der notwendige Raum geschaffen.	
Die Struktur des Raumangebots entspricht nicht den Anforderungen der Schule. Die Schule verfügt über keine Gruppenräume und nur zwei statt der vom Departement BKS empfohlenen drei TTG-Räume. Mit der Erneuerung der Schulanlage wird ein zeitgemässes Raumangebot bereitgestellt.	
Das Schulhaus 92 wird im Sommer sehr heiss und kann schlecht "entwärmt" werden. Mit der Erneuerung der Schulanlage ist eine Kühlung des Neuen Schulhauses geplant.	
Die Anordnung und Gestaltung des Aussenraums entspricht nicht den Bedürfnissen der Schule, insbesondere die relativ grosse Rasenfläche ist aus Witterungsgründen regelmässig nicht nutzbar. Mit der Erneuerung der Schulanlage wird der Aussenraum aufgewertet.	

Legende

- Kurzfristig (<5 Jahre)
- Mittelfristig (5-10 Jahre)
- Langfristig (>10 Jahre)
- Massnahmen in Planung
- Handlungsoptionen identifiziert
- Handlungsoptionen zu erarbeiten

Stand laufende Projekte



5.5 Dättwil

Standortstrategie

Bis zum Bezug des Entwicklungsgebiets Galgenbuck entspricht die vorhandene Raumkapazität dem Bedarf – mit Ausnahme der Sporthallenkapazität. Kurz- und mittelfristig ist die Schulanlage gemäss dem allgemeinen Grundsatz "Werterhalt" in Stand zu halten.

Die Betreuungsräume am Standort Husmatt sind ausgeschöpft. Bis zur Entwicklung des Galgenbucks müssen die Betreuungszahlen im Auge behalten werden. Die Synergiemöglichkeiten mit der Schule sind aufgrund der Lage begrenzt. Für den Zeitraum nach der Entwicklung des Galgenbucks ist eine langfristige Erweiterungsstrategie für den Schulstandort Dättwil zu erarbeiten. Diese wurde im Frühjahr 2026 an die Hand genommen und liegt Ende 2026 vor.

Durch das Brandereignis am 29. Juli 2026 entstand an der Turnhalle mit Aula erheblicher Sachschaden. Kurzfristig konnte mit diversen Massnahmen der Schulbetrieb sichergestellt werden. Mittel- und langfristig sind Lösungen unter Berücksichtigung des Brandereignisses zu suchen.

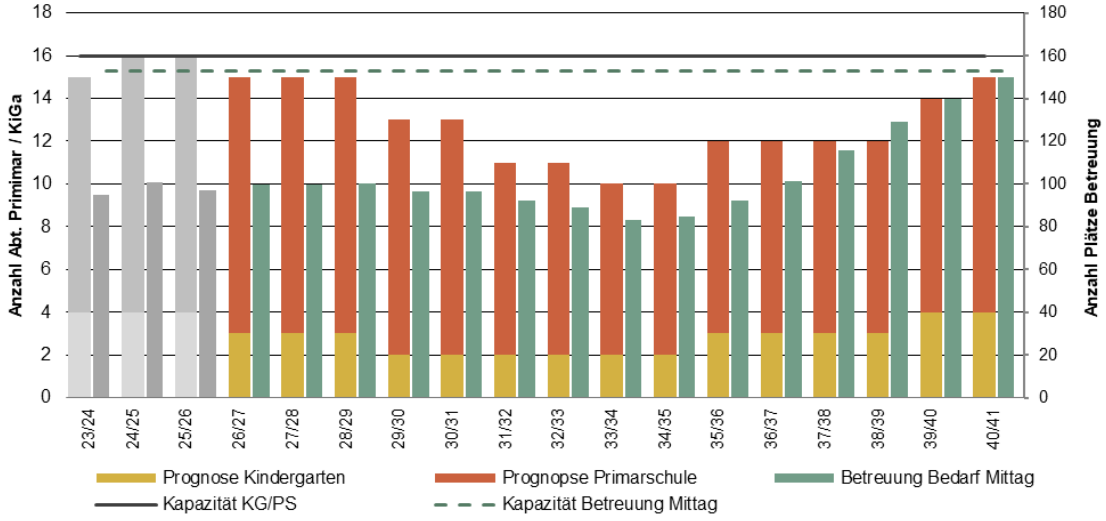
Standortbeschrieb (Stand Mai 2026)



Die Schulanlage Dättwil besteht aus dem Schulhaus Höchi, dem Sporthallen- und Aula-Trakt, dem Kindergarten Schulhüsli sowie dem "Hofgebäude" Husmatt 7/9 mit Kindergarten, Unterrichtsräumen für die Primarschule sowie der Räume für die Tagesstrukturen.

Bedarfsprognose und Raumkapazitäten*

Hauptszenario (für Szenario «Hoch» und «Tief» vgl. Anhang 2)



* Der Anstieg des Raumbedarfs in der zweiten Hälfte des Prognosehorizontes ist auf die Entwicklung des Galgenbucks zurückzuführen. Für den Beginn des Bezugs des Galgenbucks wurde in der Bedarfsprognose das Schuljahr 2035/36 angenommen. Der Rückgang der Anzahl Abteilungen bzw. Schülerinnen und Schüler ab dem Schuljahr 2029/30 ist auf die aktuell sehr geringen Jahrgangsgrössen im Vorschulalter (tiefe Geburtenzahlen) und die in diesem Zeitraum erwartete geringe Bautätigkeit zurückzuführen.

Herausforderungen und Handlungsbedarf

Das «Schulhüsli» – welches als Kindergarten genutzt wird – entspricht insbesondere bezüglich Raumaufteilung und Behindertengerechtigkeit nicht den räumlichen Anforderungen an einen Kindergarten. Zudem entspricht beim "Hofgebäude" Husmatt der unmittelbare Aussenraum nicht den Anforderungen eines Kindergartens. Im Rahmen der langfristigen Erweiterungsstrategie sind mittel- bis langfristige Optionen für die beiden Kindergärten zu prüfen.	
Die Betreuungsräume am Standort Husmatt sind ausgeschöpft. Derzeit werden Lösungen für Synergieräume mit der Primarschule im Obergeschoss gesucht. Allenfalls muss kurzfristig zusätzlicher Betreuungsraum zur Verfügung gestellt werden.	
Der angebaute Westtrakt führt zu Unzufriedenheit aufgrund der Raumstruktur (Räume, Anordnung und nicht nutzbarer Verkehrsfläche). Das Lüftung-, Heizungs- und Kühlungssystem, welches über im Boden eingelassene Lufteinlässe funktioniert, läuft permanent, ist laut und schränkt die Raumnutzung ein.	
Ein Teil des Sportunterrichts der Schule Dättwil wird aufgrund der mangelnden Hallenkapazität in Dättwil in der Sporthalle der Schule Meierhof abgehalten. Für den Bedarf an Sporthallenkapazität ist mittel- bis langfristig eine Lösung zu finden, welche aufwärtskompatibel mit der langfristigen Entwicklung des Schulstandorts Dättwil ist.	
Durch die Entwicklung des Galgenbucks ist mit einem zusätzlichen Raumbedarf der Schule zu rechnen. Mit der langfristigen Erweiterungsstrategie für den Schulstandort Dättwil sind Entwicklungsoptionen aufzuzeigen und zu priorisieren.	

Legende

- Kurzfristig (<5 Jahre)
- Mittelfristig (5-10 Jahre)
- Langfristig (>10 Jahre)
- Massnahmen in Planung
- Handlungsoptionen identifiziert
- Handlungsoptionen zu erarbeiten

Stand laufende Projekte

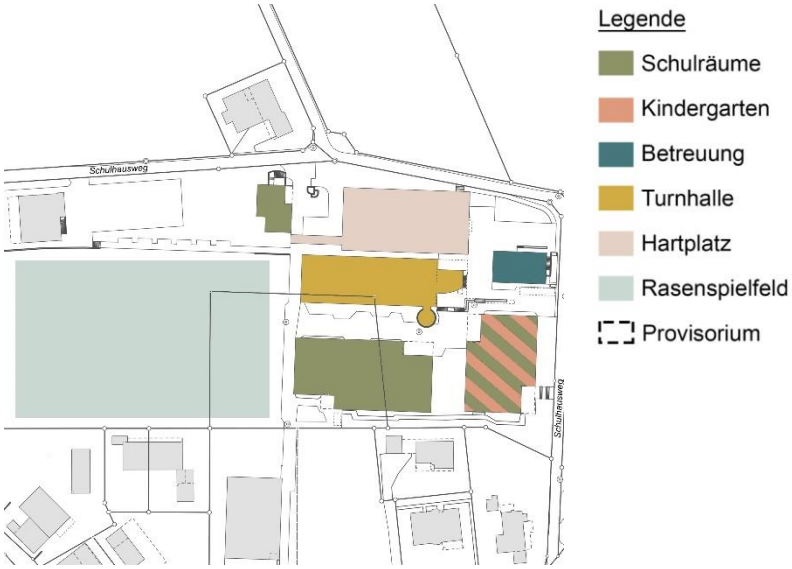


5.6 Rütihof

Standortstrategie

Sowohl bei den Kindergärten, der Primarschule als auch der Betreuung deckt das aktuelle Angebot den kurz- bis mittelfristig prognostizierten Raumbedarf. Die Instandhaltung der Schulanlage Rütihof erfolgt gemäss den im Grundsatz "Werterhaltung" festgelegten Prinzipien.

Standortbeschrieb (Stand Mai 2026)

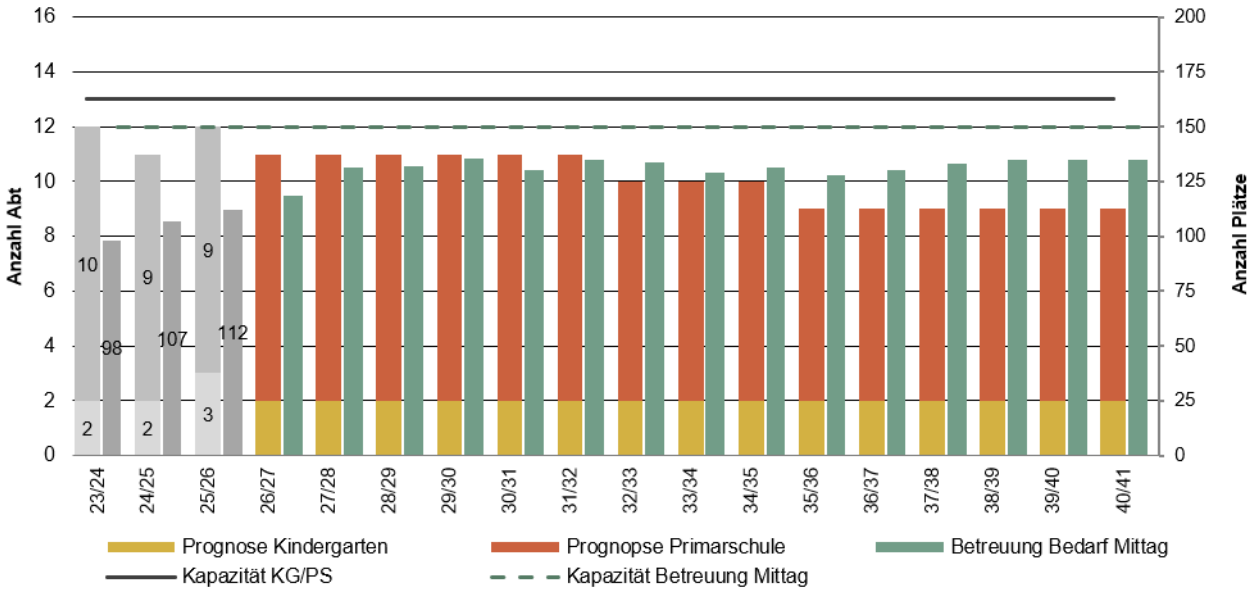


Die Schulanlage Rütihof besteht aus zwei dreigeschossigen Neubauten (Bezug 2017), die als Systembau errichtet wurden, dem umgebauten und sanierten "Gelben Schulhaus", welches ausschliesslich für die Tagesstrukturen genutzt wird, sowie aus dem ehemaligen Kindergarten Tobelacher, der für das textile und technische Werken genutzt wird und der Mehrzweckhalle aus dem Jahr 1989. Zudem gehört der Kindergarten Breitacher zum Schulstandort, dieser wird zur Zeit nicht von der Schule benötigt und von einer Spielgruppe genutzt wird.

Am Schulstandort Rütihof sind sowohl die Regelschule der Primarschule Rütihof (inkl. Kindergarten) als auch die Ganztagsschule Rütihof (inkl. Tageskindergarten) sowie die Tagesstrukturen untergebracht.

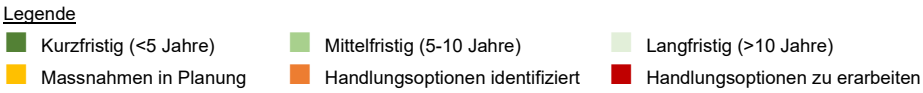
Bedarfsprognose und Raumkapazitäten

Hauptszenario (für Szenario «Hoch» und «Tief» vgl. Anhang 2)



Herausforderungen und Handlungsbedarf

Das Schulhaus in Rütihof ist sehr gut ausgelastet. Mittelfristig zeigen die Prognosezahlen nach unten, aber bereits mit einer weiteren Abteilung müsste kurzfristig zusätzlicher Schulraum geschaffen werden. Die Entwicklung ist gut zu beobachten.



Stand laufende Projekte

Es sind aktuell keine Projekte für die Schulanlage Rütihof geplant.

5.7 Primarstufe Turgi

Standortstrategie

Der mittelfristige Bedarf an Schul- und Betreuungsraum kann durch die Nutzung der bestehenden Schulstandorte und Gebäude gedeckt werden. Die heutigen Schulbauten erfüllen die grundlegenden Anforderungen nur mit gewissen Abstrichen.

Die Tagesstrukturen werden seit dem Schuljahr 2025/26 im ehemaligen Gemeindehaus angeboten. Ab dem Schuljahr 2026/27 zudem beim Kindergarten Allmend Turgi, welche ab diesem Zeitpunkt mit zwei Abteilungen geführt wird.

Der langfristige, erhöhte Schulraumbedarf, der mit der Umsetzung des Entwicklungsrichtplans Bahnhofgebiet Turgi zu erwarten ist, kann nur über eine Erweiterung der Schulstandorte gedeckt werden. Dabei stehen drei Optionen zur Verfügung: Ausbau Schulareal Allmend, ein zusätzlicher Standort Weichlen oder der Ausbau des Schulareals Dorf. Bis auf weiteres werden alle drei Optionen weiterverfolgt. Eine Entscheidung wird erst notwendig, wenn die Entwicklung des Bahnhofgebiets konkreter wird.

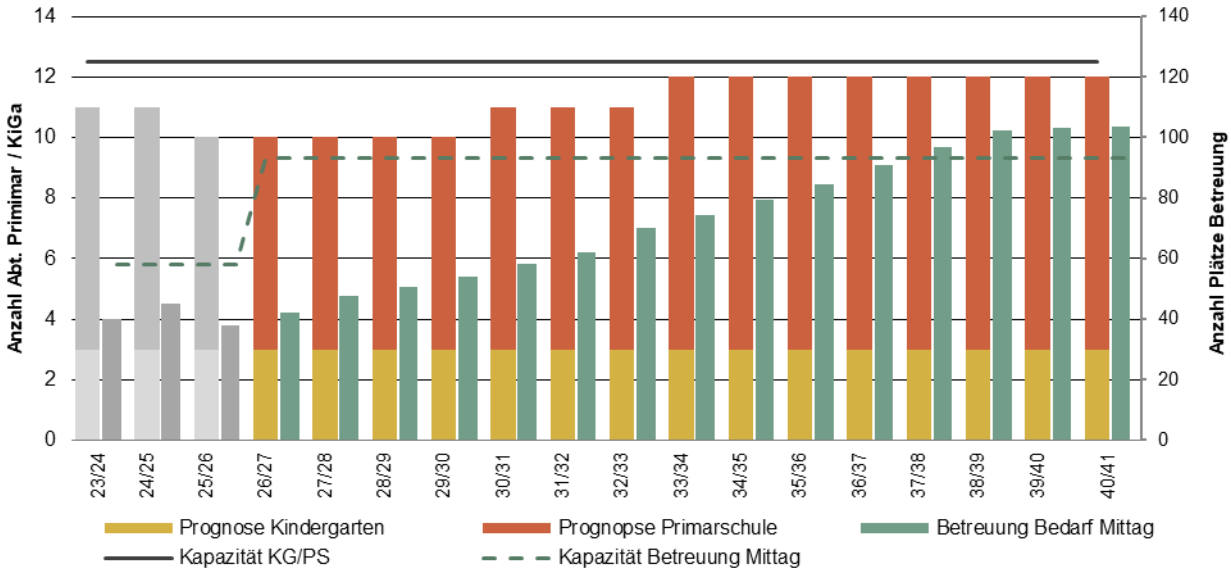
Standortbeschrieb (Stand Mai 2026)



Der Schulstandort Turgi besteht aus dem Standort Primarschule Dorf mit einer kleinen Turnhalle und dem Gemeindehaus, welches primär für die Tagesstrukturen genutzt wird. Zudem gehören zum Standort der Kindergarten Dorf und der Kindergarten Allmend Turgi.

Bedarfsprognose und Raumkapazitäten

Hauptszenario (für Szenario «Hoch» und «Tief» vgl. Anhang 2)



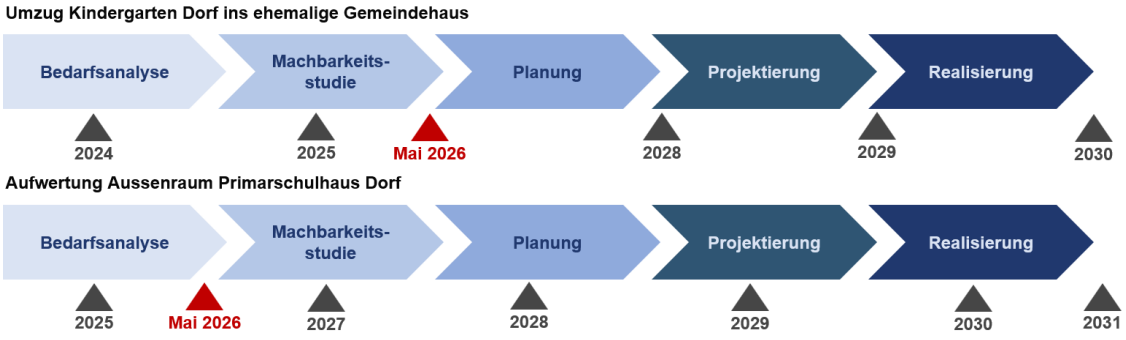
Herausforderungen und Handlungsbedarf

Der Einzelstandort Kindergarten Dorf entspricht nicht dem Grundsatz der «integrierten Schulstandorte» (vgl. Kapt. 3.2) und kann wegen der Raumstrukturen nur für ausserordentlich kleine Abteilungen genutzt werden. Die Integration des Kindergartens in das Schulareal Dorf im Erdgeschoss des ehemaligen Gemeindehauses ist voraussichtlich auf das Schuljahr 2029/30 geplant.	
Mit der Nutzung des Gemeindehauses konnte neben den Tagesstrukturen auch fehlender Raum (Logopädie) für die Schule, sowie der Verbleib des Hausdienstes auf dem Areal geschaffen werden. Mit dem Einzug des Kindergartens im Gemeindehaus müssen diese Räumlichkeiten weichen; hierfür ist eine Lösung zu finden.	
Der Aussenraum des Schulhauses Dorf entspricht nicht den Anforderungen an einen Freiraum als Lernumgebung und Erholungsfläche. Zudem ist die grosse versiegelte Fläche bezüglich Klimaadaption aufzuwerten. Im Rahmen der Vertiefungsstudie zur «Schulraumplanung Kindergarten, Primarschule, Betreuung Stadtteil Turgi» vom Juli 2025 wurde die Aufwertung des Aussenraums des Schulhauses Dorf in Turgi als Massnahme beschlossen.	
Langfristig wird mit einer Zunahme des Schulraumbedarfs aufgrund der baulichen Entwicklung im Bahnhofgebiet gerechnet. Mit der Vertiefungsstudie zur «Schulraumplanung Kindergarteen, Primarschule, Betreuung Stadtteil Turgi» vom Juli 2025 wurden mögliche Handlungsoptionen für den wachsenden Schulraumbedarf aufgezeigt.	
Die Turnhalle bei der Primarschule Dorf ist zu klein. Am Standort steht zudem keine Sportrasenfläche zur Verfügung. Mit der Vertiefungsstudie zur «Schulraumplanung Kindergarteen, Primarschule, Betreuung Stadtteil Turgi» vom Juli 2025 wurden mögliche Handlungsoptionen für die Erstellung einer vollwertigen Sporthalle aufgezeigt. Deren Realisierung wird jedoch erst mit der Erweiterung des Schulraumangebots erfolgen.	

Legende

- Kurzfristig (<5 Jahre)
- Mittelfristig (5-10 Jahre)
- Langfristig (>10 Jahre)
- Massnahmen in Planung
- Handlungsoptionen identifiziert
- Handlungsoptionen zu erarbeiten

Stand laufende Projekte

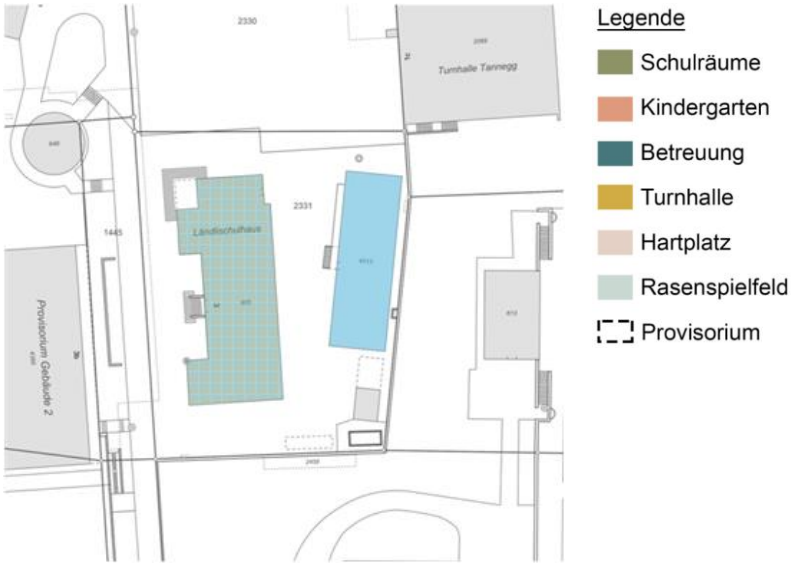


5.8 Ganztagsschule Ländli

Standortstrategie

Das Schulhaus Ländli soll langfristig als Ganztagsschule genutzt werden. Mit dem Umbau und der Sanierung des Schulhauses (2026-2027) wird das Gebäude für die nächsten 30 Jahre ertüchtigt und gemäss den Bedürfnissen der Ganztagsschule umgebaut – soweit dies die historische Struktur und die engen Raumverhältnisse zulassen. Nach Abschluss der Sanierung und Umbaus des Gebäudes Kindergarten und Betreuung Tannegg findet die Mittagsverpflegung und die Zubereitung der Zwischenverpflegung der Ganztagsschule Ländli dort statt.

Standortbeschrieb (Stand Mai 2026)



Der Schulstandort Ländli besteht aus dem historischen Schulgebäude sowie dem angrenzenden Pavillon für die Verpflegung. Nach dem Umzug der Mittagsverpflegung in das Gebäude Kindergarten und Betreuung Tannegg wird der Pavillon zugunsten eines gedeckten Pausenplatzes zurückgebaut.

Die Schule nutzt die Aussensportanlagen (Hartplatz, Weitsprunganlage, Weitwurfanlage) bei der Ländliwiese, wobei sie diese mit den im Ländli-Provisorium untergebrachten Klassen der Sekundarstufe I Burghalde teilt.

Bedarfsprognose und Raumkapazitäten

Die Ganztagsschule Ländli hat aufgrund der Raumverhältnisse im Schulhaus Ländli eine Kapazität für sechs Abteilungen der Primarschule und nimmt die entsprechende Anzahl Schülerinnen und Schüler auf.

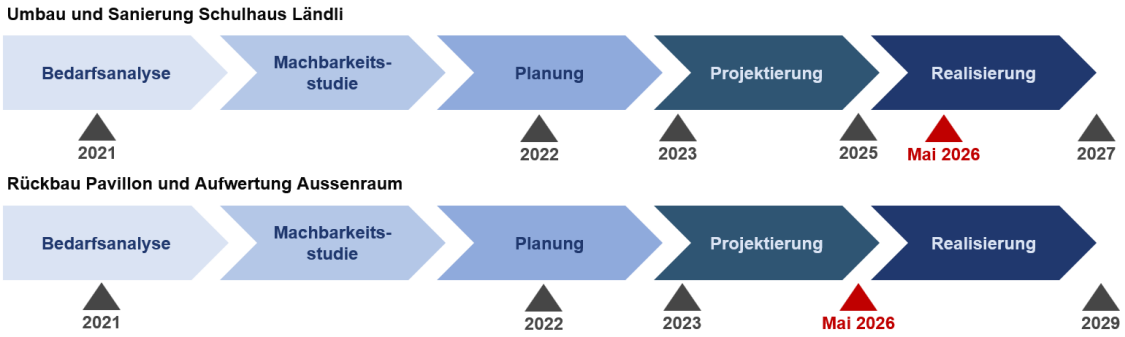
Herausforderungen und Handlungsbedarf

Die Räumlichkeiten des Schulhauses Ländli erfüllen nur bedingt die Anforderungen der Tagesschule. Mit dem Umbau und der Sanierung des Schulhauses (2026-2027) wird das Gebäude gemäss den Bedürfnissen der Ganztagsschule umgebaut – soweit dies die historische Struktur und die engen Raumverhältnisse zulassen.	
Die Haustechnik hat ihr Lebensende erreicht und das Raumklima sowie die Akustik entsprechen nicht den Anforderungen einer Schule. Mit dem Umbau und der Sanierung des Schulhauses (2026-2027) wird das Gebäude für die nächsten 30 Jahre ertüchtigt.	
Beim Aussenraum fehlt es an einer vielfältigen Umgebungsgestaltung und anregenden, kindgerechten Angeboten für eine Ganztagsschule. Nach dem Rückbau des Verpflegungspavillons wird der Aussenraum neu gestaltet.	

Legende

- Kurzfristig (<5 Jahre)
- Mittelfristig (5-10 Jahre)
- Langfristig (>10 Jahre)
- Massnahmen in Planung
- Handlungsoptionen identifiziert
- Handlungsoptionen zu erarbeiten

Stand laufende Projekte



5.9 Sekundarstufe I Burghalde

Standortstrategie

Das Schulareal Burghalde soll langfristig als Standort der Sekundarstufe I mit allen Leistungstypen genutzt werden. Die Schulanlage ist für 46 Abteilungen ausgelegt. Um den langfristigen Raumbedarf abdecken zu können und auf die Provisoriumslösungen (Musikraum Klösterli, Provisorien Ländliwiese) verzichten zu können, ist der Ausbau des Standorts Turgi geplant.

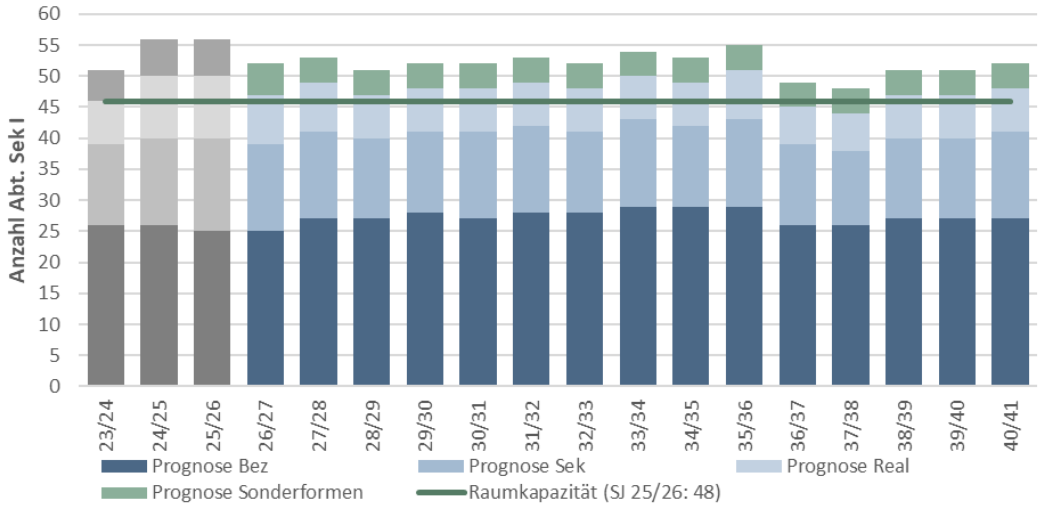
Standortbeschrieb (Stand Mai 2026)



Die Schule Burghalde besteht aus dem kommunal geschützten Schulhaus Burghalde 1 und den Neubauten Burghalde 2 und Burghalde 3, sowie der Sporthalle 4 und der Lehrschwimmhalle im Gebäude des Parkhauses Linde. Zudem nutzt die Sekundarstufe I Burghalde die ehemalige Kapelle beim Klösterli als Musikraum und das Provisorium auf der Ländliwiese für den Unterricht von 7 Abteilungen (Schuljahr 2026/27).

Bedarfsprognose und Raumkapazitäten

Hauptszenario (für Szenario «Hoch» und «Tief» vgl. Anhang 2)



Herausforderungen und Handlungsbedarf

	Beim Schulhaus Burghalde 1 wurden aufgrund der Kostenvorgabe des Stadtrats vom Oktober 2016 nur die Sanierungsmodule der Etappe 1 umgesetzt. Es handelte sich dabei um Massnahmen, die zwingend notwendig sind und deren Umsetzung zu einem späteren Zeitpunkt unter laufendem Betrieb nicht möglich sind. Aufgrund der nur teilweisen Sanierung wird ein erhöhter Unterhaltsbedarf in der Burghalde 1 festgestellt.	
	Die Schulanlage Burghalde hat mit 56 Abteilungen (Schuljahr 2025/26) die Kapazitätsgrenze von 46 Abteilungen deutlich überschritten. Der aktuelle Raumbedarf kann nur mit dem Provisorium Ländliwiese, Nutzung der Gruppenräume als Klassenzimmer und der Nutzung des ehemaligen Kindergartens Klösterli als Musikraum gedeckt werden. Mit dem geplanten Ausbau des Sekundarstufen I Standortes in Turgi soll die notwendige Raumkapazität geschaffen werden.	

Legende

- Kurzfristig (<5 Jahre)
- Mittelfristig (5-10 Jahre)
- Langfristig (>10 Jahre)
- Massnahmen in Planung
- Handlungsoptionen identifiziert
- Handlungsoptionen zu erarbeiten

Stand laufende Projekte

Am Standort Burghalde sind zurzeit keine Projekte in Planung oder Umsetzung. Der zusätzliche Raumbedarf wird mit dem Ausbau des Schulstandorts Guet in Turgi abgedeckt (siehe nachstehendes Kapitel).

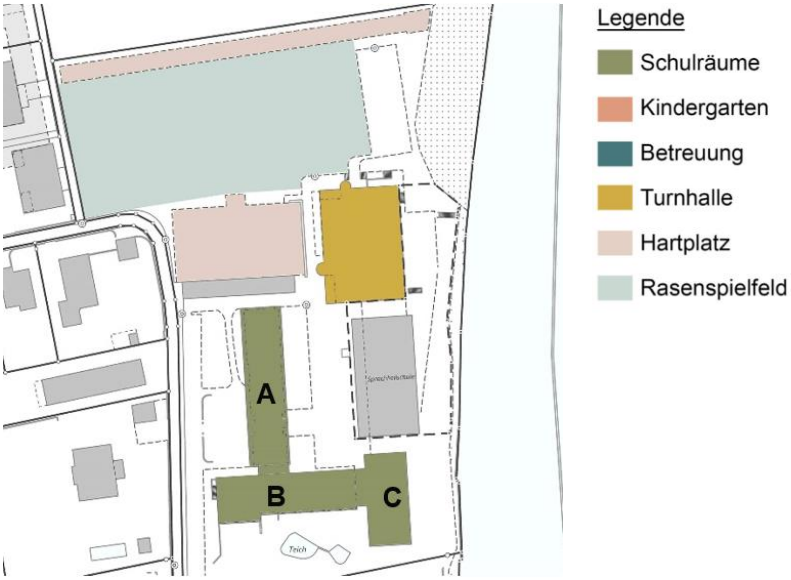
5.10 Sekundarstufe I Turgi

Standortstrategie

Das Schulareal Guet in Turgi soll langfristig als Standort der Sekundarstufe I mit allen Leistungstypen dienen. Dazu sind weitreichende Um- und Ausbauten bzw. Neubauten notwendig. Diese Standortstrategie wurde im Rahmen des Projektes «Organisation und räumliche Entwicklung Sek I (ORES)» zusammen mit den Partnergemeinden Gebenstorf, Obersiggenthal, Untersiggenthal und Würenlingen favorisiert. Ein neuer Gemeindevertrag für die Organisation der Sekundarstufe I mit den Gemeinden der Schulkreise Untersiggenthal und Baden ist für den Ausbau des Sekundarstufenstandorts Turgi ist auf Anfang 2028 geplant.

Mit der Erweiterung des Standorts Turgi sollen der Bedarf von Turgi, die Auflösung des Provisoriums Ländliwiese, die Entlastung der Burghalde und der Prognosebedarf (Turgi und das deutliche Wachstum der Partnergemeinden) aufgefangen werden.

Standortbeschrieb (Stand Mai 2026)



Der Schulstandort Guet besteht aus den Trakten A, B und C sowie des Sporthallengebäudes, welches über eine Merzweckhalle verfügt. Im Schulareal befindet sich auch die Aargauische Sprachheilschule (ASS) in einem eigenen Gebäude (im Plan grau dargestellt), welches sich auf einer Baurechtsparzelle der Stadt Baden befindet.

Bedarfsprognose und Raumkapazitäten

Die Bedarfsprognose wird im Rahmen der Vertiefung der Standortstrategie bis Ende 2026 erarbeitet.

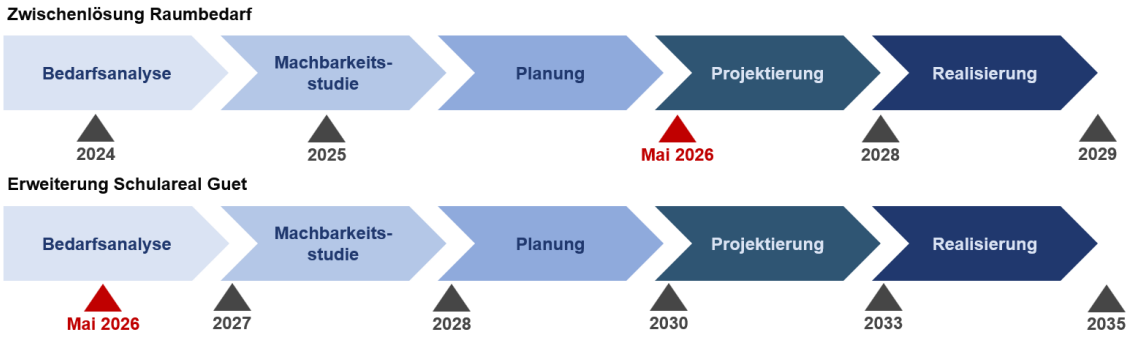
Herausforderungen und Handlungsbedarf

	Das Schulareal Guet ist mit 11 Abteilungen (Schuljahr 2025/26) und einer Kapazität für 9 Abteilungen überbelegt. Zudem entsprechen die Raumgrössen nicht den kantonalen Vorgaben und es fehlt an Gruppenräumen. Kurzfristig wird mit Umbaumassnahmen und ggf. einem Provisorium auf den akuten Raumbedarf reagiert.	
	Der Raumbedarf auf der Sekundarstufe I in Baden nimmt aufgrund der wachsenden Schülerinnen- und Schülerzahlen deutlich zu. Um diesen Raumbedarf aufzunehmen, soll das Schulareal Guet in Turgi zu einem Sekundarstufenstandort mit allen Leistungstypen ausgebaut werden.	

Legende

- Kurzfristig (<5 Jahre)
- Mittelfristig (5-10 Jahre)
- Langfristig (>10 Jahre)
- Massnahmen in Planung
- Handlungsoptionen identifiziert
- Handlungsoptionen zu erarbeiten

Stand laufende Projekte



6 Voraussichtlicher Investitionsbedarf

Der vorliegende Bericht zur Schulraumplanung dient als Grundlage für die Investitionsplanung. Die Freigabe von Projekten erfolgt durch die Priorisierung des Stadtrates, die erforderlichen finanziellen Mittel werden durch den Einwohnerrat bzw. den Souverän gesprochen.

6.1 Schulraumprojekte

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der bis 2040 absehbaren Investitionsbedarf in den Schulraum.

	durch Stadtrat Priorisiert Projekte		Zeitraum Realisierung	Bemerkungen
Durch Stadtrat priorisierte Projekte				
Gebäude Aula und Betreuung Tannegg - Sanierung und Umbau	9.32	Mio. CHF	2027-2028	Kostenschätzung Stand Baukreditvorlage vom 05.08.2026 inkl. Photovoltaikanlage
Schulhaus Ländli - Sanierung und Umbau Schulhaus Ländli	12.70	Mio. CHF	2026-2027	Kostenschätzung Stand Baukredit vom 09.09.2025
Schulanlage Kappelerhof - Sanierung und Erweiterung				
Sanierung und Umbau Turnhallengebäude	7.40	Mio. CHF	2027-2028	Kostenvoranschag Stand Baukreditvorlage vom 29.06.2026 inkl. erweiterter Perimeter
Sanierung und Erweiterung Schulanlage	38.58	Mio. CHF	2028-2031	Kostenschätzung Stand Projektierungskredit vom 09.06.2026
Provisorien (Etappe 1 + 2)	6.22	Mio. CHF	2027-28+ 2028-31	Kostenvoranschlag Stand Baukredit vom 27.01.2026
Schulanalge Meierhof Umbau und Erweiterung	36.65	Mio. CHF	2028-2030	Kostenschätzung Stand Projektierungskredit vom 31.03.2026 inkl. Sanierung Turnhalle
Zusätzliche Sporthalle Dättwil	4.00	Mio. CHF	-[1)]	Kostenschätzung Stand Investitionsplan Budget 2026
Primarschulhaus Turgi - Aufwertung Aussenraum	0.25	Mio. CHF	2030/31	Grobkostenschätzung Steckbrief
Total durch Stadtrat priorisierte Projekte	**115.12**			
Zusätzlich identifizierter Investitionsbedarf				
Kindergarten Dorf Turgi - Umzug ins ehem. Gemeindehaus	-	Mio. CHF	2029/30	Es liegt keine Kostenschätzung vor
Kindergarten Verenaäcker	-	Mio. CHF	2030-2031	Es liegt keine Kostenschätzung vor
Erweiterung Schulanlage Guet Sekundarstufe I Turgi	-	Mio. CHF	2033-2035	Es liegt keine Kostenschätzung vor
Sanierung Turnhalle Tannegg	7.26	Mio. CHF	2040	Grobkostenschätzung Basierend auf Zustandserhebung 2023
Dättwil - Erweiterung aufgrund Entwicklung Galgenbuck	-	Mio. CHF	-[1)]	Es liegt keine Kostenschätzung vor
Total	**122.38**	**Mio. CHF**	**2027-2041**	

[1)] Zeitpunkt der Realisierung abhängig von der Entwicklung Galgenbuck

Tabelle 2: Investitionsbedarf Schulraumprojekte

Die durch den Stadtrat priorisierten Schulraumprojekte lösen im Zeitraum 2027-2040 einen Investitionsbedarf von rund CHF 115 Mio. aus, wobei die durch den Einwohnerrat bzw. den Souverän freigegebenen Mittel je nach Projektstand unterschiedlich ist.

Für die durch den Stadtrat noch nicht priorisierten Projekte ist folgendes Vorgehen geplant:

– Umzug Kindergarten Dorf Turgi ins ehemalige Gemeindehaus:
  Antrag auf Priorisierung bis Ende 2026
– Kindergarten Verenaäcker:
  Antrag auf Priorisierung bis Q3 2027
– Erweiterung Schulanlage Guet Sekundarstufe I Turgi:
  Antrag auf Priorisierung bis Q3 2027
– Sanierung Sporthalle Tannegg:
  Antrag auf Priorisierung bis 2032

– Dättwil:
  Erweiterung aufgrund Entwicklung Galgenbuck, Bedarf Sporthallenkapazität:
  Klärung Standortstrategie 2026, weiterer Projektverlauf abhängig von Zeitplan Galgenbuck"

6.2 Allgemeine Instandsetzung

Gemäss Erfahrungswert wird für die Instandsetzung mit Investitionskosten von 0.6 % - 1.0 % des Gebäudeversicherungswertes pro Jahr gerechnet. Bei einem Gebäudeversicherungswert von ca. CHF 300 Mio. und Instandsetzungskosten von 0. 8 % (analoge Annahme wie im Bericht «Schul- und Betreuungsraum Baden 2037») sind im Zeitraum von 2027 – 2040 mit Instandhaltungskosten von rund CHF 36 Mio. zu rechnen (300 Mio. x 0.8% x 15 Jahre).

Die geplanten Investitionsprojekten (siehe Tabelle 2) umfassen je nach Projekt einen unterschiedlichen Anteil an Instandsetzungsmassnahmen. Basierend auf einer groben Abschätzung der einzelnen Projekte lösen diese im Zeitraum zwischen 2027 und 2040 einen Investitionsvolumen von ca. CHF 37 Mio. aus. Somit ist der gemäss Erfahrungswert erforderliche Investitionsbedarf für Instandsetzungen mit den geplanten Investitionen abgedeckt.